

wessen Rechte der Bonner Staat vertritt.

Für Schleyer und die anderen Monopolvertreter sichert er den Profit, und deshalb hat er für Carmen und Tausende anderer Jugendliche nur noch einen Fehlstart in ein Leben ohne Perspektive bereit. Hier offenbart sich der antagonistische Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit.

Es ist zutiefst menschenfeindlich, dieses System, das großen Teilen der jungen Generation Ausbildung und Arbeit versagt und damit skrupellos grundlegende Menschenrechte verweigert.

Mit seiner Arbeit bestreitet der Mensch seinen Lebensunterhalt, vervollkommnet er seine Fähigkeiten und Fertigkeiten, entwickelt er sein Denken, findet er seinen Platz in der Gesellschaft. Die Arbeit ist tatsächlich die „erste Grundbedingung allen menschlichen Lebens, und zwar in einem solchen Grade, daß wir in gewissem Sinne sagen müssen: sie hat den Menschen selbst geschaffen“.²⁾

Die Tragweite dieser Erkenntnis wird angesichts dessen, daß Millionen Jugendliche in den Ländern des Kapitals keine Perspektive haben, besonders deutlich. Jeder neue Tag ist eine neue Anklage, weil Arbeitslosigkeit menschliche Substanz zerstört, ehe sie sich überhaupt richtig entwickeln kann. Arbeitslosigkeit läßt junge Menschen an sich selbst zweifeln, zermürbt seelisch und gesundheitlich, treibt sie in ihrer Angst vor der Zukunft zu Verzweiflungstaten.

Wenn aber der Kapitalismus großen Teilen der Bevölkerung keine soziale Sicherheit geben kann, wenn er sie der Hoffnungslosigkeit, der Perspektivlosigkeit aussetzt, wenn er Angst vor dem nächsten Tag erzeugt und dem menschlichen Leben jeden Sinn nimmt, wenn er junge Leute selbst in den Tod



„Gleich nach der Schule bin ich dasselbe geworden, was mein Vater ist!“
— „Was ist er denn?“ — „Arbeitslos!“

Zeichnung: Klaus Arndt

treibt, dann zeigt sich eben hier besonders deutlich und kraß, daß der Kapitalismus fürwahr „zu einem Hemmnis der gesell-

schaftlichen Entwicklung geworden“ ist; er vermag „die Daseinsprobleme der Menschheit nicht zu lösen“.)

Demagogische Lügen statt spürbarer Veränderungen

Die Ausbeutergesellschaft läßt indes nicht nur wirksame Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit vermissen. Sie schiebt obendrein die Schuld an der Misere von sich ab und den Betroffenen zu. Im Verdrehen der Tatsachen versiert, suggerieren die Meinungsmacher des Kapitals, die jungen Leute wären selbst schuld, sie müßten sich nur mehr bemühen, sie hätten eben fleißiger lernen müssen, wenn sie eine Lehr- oder Arbeitsstelle haben wollen, allein dem Tüchtigen winke immer das Glück.

Massenhaft werden demagogische Beteuerungen dieser Art produziert. Eine einzige, kurze Meldung könnte den Sachverhalt erhellen, doch sie wird von den bürgerlichen Medien verschwiegen: In der DDR ist für alle Schulabgänger der Jahre 1977 und 1978 eine Lehrstelle vorhanden.

Dieser unwiderlegbare Beweis

dafür, daß einzig und allein die Ausbeutung und die mit ihr verbundene Profitjagd Wurzel allen Übels, daß also die Perspektivlosigkeit großer Teile der Jugend systembedingt ist, er wird verschwiegen.

Doch die imperialistischen Meinungsmacher begnügen sich nicht damit, die Vorzüge des Sozialismus totzuschweigen. Um der historischen Wahrheit, um der Beispielkraft des Sozialismus entgegenzuwirken, entfalten sie eine zügellose Muster: Nach Goebbelschem Muster: Je größer die Lüge, desto eher wird sie geglaubt, scheuen sie selbst davor nicht zurück, ihre Gebrechen dem Sozialismus anzudichten.

Wenn sie damit an den Errungenschaften des real existierenden Sozialismus auch nichts zu ändern vermögen, hoffen sie wenigstens von den eigenen Gebrechen abzulenken, vor allem von der Verletzung der